

Jahresbericht 2014

Fridlihuus

Wohnhaus und Tagesstätte
für erwachsene Menschen
mit einer Körperbehinderung

25 Jahre in Bewegung

Fridlihuus Glarus

Wohnhaus und Tagesstätte
für erwachsene Menschen
mit einer Körperbehinderung

Abläschstrasse 86
8750 Glarus
Telefon 055 640 79 00
Fax 055 640 32 42
info@fridlihuus.ch
www.fridlihuus.ch

Trägerschaft: Verein Fridlihuus Glarus
Postkonto 87-1018-8

Das Fridlihuus in Glarus ist ein Wohnhaus für erwachsene Menschen mit einer Körperbehinderung, die wegen ihrer Behinderung dauernd oder zeitweise auf Hilfeleistungen Dritter angewiesen sind.

Sie können aufgenommen werden, wenn sie die Fähigkeit zur Eigenverantwortung besitzen und die Bereitschaft und Fähigkeit zur Bedienung der technischen Infrastruktur (insbesondere die Betätigung des Notrufes) mitbringen. Ihnen soll hier selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Wohnen und Leben ermöglicht werden. Die BewohnerInnen des Fridlihuus sollen, unabhängig vom Schweregrad und der Art ihrer Körperbehinderung, von Religions- oder Kulturzugehörigkeit, mit Achtung und Respekt optimal gepflegt und in der Tagesgestaltung ihren Fähigkeiten, Interessen und Neigungen entsprechend unterstützt werden. Es gelten für sie dieselben Rechte und Pflichten wie für Menschen ohne Behinderung.

Die Aufnahme der BewohnerInnen erfolgt durch eine Aufnahmekommission. Einwohner des Kantons Glarus erhalten den Vorzug; nach Möglichkeit können Interessenten aus andern Regionen berücksichtigt werden. Die BewohnerInnen erhalten einen Miet- und Dienstleistungsvertrag, in dem Dienstleistungsangebot sowie Benutzung und Kündigung der Wohnungen und der allgemeinen Räume geregelt sind. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Menschen mit einer schweren psychischen oder einer geistigen Beeinträchtigung sowie Menschen mit einer Suchtkrankheit.

Im Fridlihuus...

- wird die Selbständigkeit (körperlich, geistig, finanziell und sozial) erhalten und gefördert;
- werden die Privatsphäre und Eigenart gewährt bzw. respektiert und die Gemeinschaft ermöglicht;
- werden die Hilfeleistungen in der Pflege/Betreuung und in der Tagesgestaltung nach dem Bedarf der BewohnerInnen ausgerichtet;
- wird in der Arbeitsbeschaffung und Tagesgestaltung Unterstützung angeboten;
- wird der Kontakt zur Umwelt erleichtert;
- begegnen wir dem sozialen Umfeld der BewohnerInnen offen und beziehen es in unsere Aktivitäten in der Art, wie es die/der betroffene BewohnerIn wünscht, ein;

- wird eine Durchmischung von leicht-, mittel- und schwerbehinderten BewohnerInnen angestrebt;
- werden bei Stellenbewerbungen Menschen mit einer Behinderung und gleichen fachlichen Voraussetzungen bevorzugt;
- wird bei der Bestellung der Kommissionen eine angemessene Vertretung von Menschen mit einer Behinderung angestrebt;
- ist eine Hausordnung vorhanden;
- haben BewohnerInnen und Mitarbeitende das Recht, einen BewohnerInnen- bzw. MitarbeiterInnenrat zu gründen; Mitdenken und Mitplanen sind erwünscht und Anträge müssen von der Hauskommission bearbeitet werden;
- wird an einer permanenten Verbesserung der Dienstleistungen gearbeitet;
- wird die interne und externe Kommunikation stark gewichtet und gepflegt;
- werden Konflikte thematisiert und konstruktiv bewältigt;
- werden trotz grosser Aufmerksamkeit Fehler gemacht – wir pflegen einen offenen Umgang damit, beheben oder begrenzen den Schaden und das Risiko, das so entdeckt werden konnte;
- wird mit finanziellen und materiellen Mitteln ein ökonomischer und ökologischer Umgang gepflegt. Das Personal wird ökonomisch eingesetzt;
- wird die Aus- und Weiterbildung betriebsintern und -extern gefördert;
- wird das Leitbild periodisch überprüft und bei Bedarf angepasst.

Jahresbericht des Präsidenten

Erfreulicherweise ist es uns auch im zurückliegenden Jubiläumsjahr – «25 Jahre Fridlihuus» – wiederum gelungen, eine gut funktionierende Infrastruktur für unsere Klientinnen und Klienten zur Verfügung zu stellen und unsere Finanzen im Griff zu halten. Etwas stolz sind wir auch auf alle unsere engagierten Mitarbeitenden, welche dafür Sorge getragen haben, dass unser Leitbild, getreu unserem Jubiläumsmotto «Fridlihuus Glarus – 25 Jahre in Bewegung», für unsere Klientinnen und Klienten im bewegten Alltag umgesetzt werden konnte. Es ist uns nach wie vor ein grosses Anliegen, ihnen ein möglichst «normales, selbständiges Leben im Alltag» ermöglichen zu können.

Sowohl der engagierten Hausleitung, den verschiedenen fachkundigen Teams als auch der umsichtigen Trägerschaft ist es zu verdanken, dass wir den Anforderungen und Ansprüchen der Klienten und ihrer Angehörigen, unserer Gesellschaft sowie der Verantwortlichen in der kantonalen Fachstelle Heimwesen genügen können. Ich möchte daher erneut allen für die Unterstützung, ihr offenes Ohr und ihr verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber Menschen mit einer Behinderung ganz herzlich danken. Ihre Verbundenheit ist uns zugleich Verpflichtung, die Weiterentwicklung des Fridlihuus mit wachsamen Augen zu verfolgen und strategisch weiterzuführen.



Trägerschaft

Der Vorstand will auch künftig dafür sorgen, den Anforderungen in den Bereichen Wohlbefinden, Infrastruktur und soziales Umfeld gerecht zu werden. Dabei ist er sich bewusst, dass dies nur möglich wird, wenn alle Beteiligten gemeinsam am gleichen Strick ziehen und sich jeder Einzelne der Verantwortung in unserer Gesellschaft bewusst ist. Die Vorstandsmitglieder haben sich daher bereits mit möglichen Visionen auseinandergesetzt und die strategische Ausrichtung in Verbindung mit dem Angebot des Fridlihuus kritisch hinterfragt, ohne dabei bereits schlüssige Antworten gefunden zu haben.

Auch für das bereits begonnene Jahr konnte mit dem Kanton erneut für die Leistungen Wohnen und Tagesstruktur eine entsprechende Leistungsvereinbarung unterzeichnet werden. Wir danken auch an dieser Stelle den Kostenträgern für ihre wohlwollende und wertvolle Unterstützung.

Im Berichtsjahr durften wir wiederum namhafte Spenden und Legate entgegennehmen. Diese werden vollumfänglich für Aufwendungen eingesetzt, welche der Qualität im Fridlihuus dienen und nicht durch öffentliche Beiträge gedeckt werden können. Wir bedanken uns nochmals ganz herzlich bei allen Spendern für ihre wohlwollende, grosszügige Unterstützung.

Der Vorstand und die Spezialkommissionen erledigten die in ihre Kompetenz fallenden Geschäfte in verschiedenen Sitzungen und Gesprächen. Beachten Sie bitte die nachstehenden Berichte, die wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit empfehlen:

- Bericht der Hausleitung
- Berichte der BewohnerInnen und MitarbeiterInnen
- Bilanz und Erfolgsrechnung mit Revisionsbericht

Personelles

Im Berichtsjahr ist unser verdienter Finanzbeauftragter, Franz Jakober-Nann, Riedern, gestützt auf unsere statutarische Amtszeitbeschränkung von 16 Jahren aus dem Vorstand ausgeschieden.

Neu wählte die Mitgliederversammlung Stephan Schubert, Glarus, zu seinem Nachfolger.

Vakant blieben nach wie vor die Vertretungen der beiden Gründerorganisationen Pro Infirmitas und Procap mit je einem Mitglied.

Es ist mir ein grosses Bedürfnis, dem ausgeschiedenen Vorstandskollegen Franz Jakober für seine langjährige, gewissenhafte Mitarbeit als Finanzbeauftragter herzlich zu danken. Seine Sachkenntnisse und sein grosses Engagement für das Fridlihuus waren für uns von grosser Bedeutung. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute, Gesundheit und viele schöne Stunden im Kreise seiner Familie und Freunde.

Dem neugewählten Finanzverantwortlichen Stephan Schubert wünschen wir viel Genugtuung und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe und wir heissen ihn im Vorstand ganz herzlich willkommen.

Mit grossem Einsatz und viel Herzblut engagieren sich Hausleitung, Verwaltung und alle Teams für das Wohlbefinden in einer angenehmen Atmosphäre in unserem Haus. Ich darf erneut mit grosser Freude und Dankbarkeit feststel-

len, dass alle ihre volle Arbeitskraft, oft auch über das übliche Mass ihres Arbeitspensums hinaus, in den Dienst unseres Vereins stellen. Unsere bewährte Hausleitung, Maria Maassen, ist ein ausserordentlich wertvolles Bindeglied im Kontakt zwischen der Trägerschaft, dem Vorstand, den MitarbeiterInnen sowie den KlientInnen.

Dank / Schlusswort

Allen Freunden, Gönnern und Spendern, MitarbeiterInnen, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, aber auch den Klienten unseres Hauses danke ich herzlich für die mir sowie dem Fridlihuus entgegengebrachte Unterstützung und das Vertrauen im abgelaufenen Jahr. Ich hoffe, auch in der Zukunft der mir zuteil gewordenen Wertschätzung mit meinem persönlichen Einsatz gerecht zu werden.

Fritz Studler, Präsident Verein Fridlihuus Glarus

Jahresbericht der Hausleiterin

Das Jubiläumsjahr 2014 war Anlass, zurück- und vorauszuschauen. Im Bewusstsein einer reichen Geschichte und offen für die Umsetzung unserer im Leitbild umschriebenen Ziele in Zukunft haben wir ein gutes Jahr erlebt.

In der Arbeitsgruppe zur Planung der Jubiläumsaktivitäten engagierten sich KlientInnen, VertreterInnen aller Teams, die Hausleitung und mit dem Präsidenten Fritz Studler die Trägerschaft. Die Gruppe entschied sich für ein Motto, das kaum treffender hätte sein können: «Fridlihuus Glarus – 25 Jahre in Bewegung».



Es verweist darauf, dass Bewegung in verschiedener Hinsicht Bedeutung für alle Gruppen hat, die mit dem Fridlihuus in Kontakt stehen:

Für Menschen mit einer Körperbehinderung hat körperliche Mobilität, für die sie grosse Anstrengungen aufbringen und bei der sie auf Unterstützung und Begleitung angewiesen sind, grosse Bedeutung.

Das Motto beinhaltet auch den Gedanken daran, wie viel wir von den zahlreichen KlientInnen, denen wir im Fridlihuus begegnen konnten, gelernt haben. Sie alle haben entscheidend zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung unseres Angebotes beigetragen. Sie haben mutig und gelassen ihre Wahrnehmung und ihre Bedürfnisse kommuniziert – einige tun dies bereits seit 25 Jahren.

Diese Entwicklung soll nie abgeschlossen sein. In der Begegnung mit jedem Menschen und der Wahrnehmung seiner individuellen Prioritäten und Begleitungs- und Unterstützungsbedürfnisse aktualisieren wir unser Fachwissen, erweitern unsere Erfahrung und finden neue passende Wege.

2014 erlebten wir schöne Feiern im kleinen Kreis mit KlientInnen, Trägerschaft und MitarbeiterInnen und im grösseren Kreis zusammen mit interessierten und solidarischen Menschen, die unserer jährlichen Einladung an die Öffentlichkeit folgten. Beide Anlässe waren von Verständnis, Sympathie, Offenheit und Vertrauen geprägt – entsprechend der Kultur, mit der wir uns auch im Alltag begegnen.

Gefragtes Angebot

Unsere Angebote «Wohnen» und «Tagesstruktur» wurden mit 99 % (Wohnen) und 105 % (Tagesstruktur) der in beiden Bereichen zur Verfügung stehenden 16 Plätze intensiv genutzt.

Wir verstehen das als Hinweis darauf, dass unsere Angebote (weitgehend hindernisfreie Infrastruktur, umfassendes Unterstützungsangebot, das den individuellen Bedürfnissen und Prioritäten entsprechend genutzt wird) dem Bedarf von Menschen mit einer Körperbehinderung gut entsprechen. Immer wieder erhalten wir die Rückmeldung, dass so die eigenen Ressourcen zum Tragen kommen und weitgehende Selbständigkeit gelebt werden kann.

Wir haben die Möglichkeit, zusätzlich ein Zimmer für befristete Aufenthalte zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot wurde im vergangenen Jahr von drei Menschen mit einer Körperbehinderung genutzt.

Aufgrund der Enge und minimalen sanitären Ausstattung war das allerdings bisher nur dann eine willkommene Variante, wenn für die Überbrückung eines Engpasses keine Alternative zu finden war. Gegen Ende des Jahres konnten wir dieses Angebot baulich verbessern: Die kantonale Fachstelle Heimwesen bewilligte die Finanzierung zulasten unserer im Verlauf der letzten beiden Jahre erwirtschafteten Überschüsse.

Wir freuen uns, ab 2015 dem grossen Interesse an befristeten Angeboten besser entsprechen zu können. Sie dienen der Entlastung selbständig lebender Menschen mit einer Behinderung von ihrem anstrengenden Alltag oder in Phasen besonderer Belastung, aber auch der Entlastung unterstützender Angehöriger, sie ermöglichen Ferienaufenthalte und erleichtern Übergangssituationen wie z. B. zwischen Klinik und selbständiger Wohnform.

Die Nutzung im Bereich «Tagesgestaltung» war im zweiten Jahr in Folge sehr hoch. Die 2011 erfolgte Öffnung des Angebotes für extern wohnende KlientInnen hat sich bewährt – die von bis zu sieben KlientInnen genutzten Teilpensen leisten einen wichtigen Beitrag zu befriedigender Alltagsgestaltung und wirken sozialer Isolation entgegen.

Nicht zuletzt möchte ich die Bedeutung unseres Verpflegungsangebotes erwähnen. Dieses Angebot steht allen KlientInnen und MitarbeiterInnen, aber auch weiteren Gästegruppen offen. Unkomplizierter Zugang zu günstigen und ausgewogenen Mahlzeiten erleichtert den Alltag, trägt zu Integration bei und ermöglicht die Pflege bereichernder sozialer Kontakte. Die Zahl der Gäste hat im Verlauf der vergangenen Jahre kontinuierlich zugenommen, sodass wir an

die Grenzen unserer räumlichen Möglichkeiten kamen. Leider läuft der Mahlzeitenbezug der schulischen Tagesstrukturen Glarus mit dem Ende des Jahres aus. Wir haben also im neuen Jahr die Möglichkeit, weitere Gäste willkommen zu heissen.

Veränderung und Stabilität im Team

Wir konnten im vergangenen Jahr auf grosse Stabilität, Belastbarkeit, Kompetenz und konstruktive Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Teams als auch bereichsübergreifend zählen.

Zu Beginn des Jahres übernahm Matthias Käser die Funktion der Leitung Verpflegung von der bisherigen Leiterin, die ihr Pensum nach der Geburt ihres zweiten Kindes reduzierte.

Ende Mai wurde Trudi Zweifel nach 23 Jahren Mitarbeit im Team Pflege/Betreuung und Ende Oktober Martin Stähli nach 17 Jahren Mitarbeit im Team Atelier pensioniert. KlientInnen, ArbeitskollegInnen und Hausleitung gaben ihnen ihren Dank für ihr grosses Engagement und gute Wünsche für die kommende Zeit mit.

Wir konnten alle freien Pensen mit engagierten MitarbeiterInnen mit der richtigen Ausbildung besetzen.

Urs Knobel, Leiter Technik/Hausdienst/Sicherheit, und ich feierten gleichzeitig mit den Anlässen zum Jubiläum des Fridlihuus unsere 25-Jahr-Dienstjubiläen. Wir haben die Vorbereitungen zur Eröffnung des Fridlihuus miterlebt und seine Entwicklung mitgeprägt. KlientInnen, MitarbeiterInnen und Vorstandsmitglieder freuten sich mit uns über so viele Jahre vielseitigen, spannenden und erfolgreichen Engagements.

Erfahrene und neue MitarbeiterInnen und Lernende mit vielfältigem fachlichem und persönlichem Hintergrund bringen in Austausch und Zusammenarbeit ihr Fachwissen, ihre Sicherheit, ihre Erfahrung und ihre Unvoreingenommenheit ein – wir haben so ideale Voraussetzungen dafür, die anspruchsvollen Aufgaben, die zu unserem Angebot gehören, gut zu erfüllen.

Mit unserem Engagement in der Aus- und Weiterbildung

leisten wir einerseits einen Beitrag zur Bewältigung des erwarteten Fachkräftemangels in der Branche und gewährleisten, dass unser Angebot fachlich und qualitativ auf aktuellem Stand ist. Lernende leisten mit ihrer Energie, ihren Fragen und ihrem aktuellen Fachwissen einen wesentlichen Beitrag dazu.

Drei Lernende in Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit (FaGe) und ein Lernen-

der in Ausbildung zum Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) haben in den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 im Fridlihuus als Praktikumsort der Pflegeschule Glarus Arbeits- und Lernerfahrungen gemacht.

Ein Lernender in Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt begann sein zweites Lehrjahr.

Frau Salome Schellenberg hat ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit mit der praktischen Prüfung im Fridlihuus erfolgreich abgeschlossen.

MitarbeiterInnen erhielten Unterstützung, in berufsbegleitenden Ausbildungen Fachwissen und Kompetenzen zu erwerben, die dem Angebot ihrer Teams zugute kommen: Im vergangenen Jahr schloss Alice Grob ihre Ausbildung in klassischer Massage ab und Sandra Tscholl nahm die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF auf.

Viele MitarbeiterInnen bildeten sich individuell und in Gruppen mit gemeinsamem Interesse intern und extern zu folgenden thematischen Schwerpunkten weiter: Umsetzung unserer Ziele und Leitsätze, Wege zu gelingender Teamentwicklung, Unterstützung von Bewegung nach kinästhetischen Prinzipien, Arbeit mit einem neuen Bedarfseinstufungssystem, Möglichkeiten qualitativer Weiterentwicklung in allen Bereichen, Unterstützungsbedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung aufgrund einer Hirnverletzung, Wundpflege, Sicherheit, Personalwesen, Teamleitung.

In allen Bereichen sichern und entwickeln wir Qualität

Dabei stützen wir uns auf interne und externe Beurteilungen und Anregungen. Der Bericht von Quality Service, Zürich, über das externe Audit 2014 bestätigt unsere breit abgestützte, mit Beteiligung aller MitarbeiterInnen und BewohnerInnen zustande gekommene Selbsteinschätzung. Wir konnten auf der Grundlage unseres betrieblichen Qualitätsmanagementsystems (Basis: Qualitätsmodell der EFQM/European Federation for Quality Management) und der kantonalen Qualitäts-Richtlinien der SODK OST+ hohe Qualität halten und ihre Entwicklung systematisch pflegen.

KlientInnen nehmen am gesellschaftlichen Leben teil

Zu Anfang des Jahres war die seit langer Zeit gewohnte Mobilität der KlientInnen eingeschränkt, weil wir weniger Möglichkeiten als bisher hatten, rollstuhlgängige Fahrzeuge zu mieten. Überraschung und Freude waren deshalb gross, als ein Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen uns einen kleinen, aber perfekt eingerichteten Bus aus seinem Bestand schenkte! Ausflüge in die

nähere und weitere Umgebung waren wieder leichter möglich. Klientinnen und Klienten genossen das – so, wie Menschen ohne Behinderung das auch tun. Im Juli unternahmen KlientInnen und ihre BegleiterInnen eine Reise mit dem rollstuhlgängigen Car des SRK nach Stein am Rhein.

Kulturelle Anlässe, Begegnungen, Austausch mit Menschen aus anderen Lebenszusammenhängen und festliche Anlässe bereichern den Alltag im Fridlihuus. Im vergangenen Jahr gehörten dazu der Besuch der Sternsinger, die MS-Regionalgruppentreffen, der Auftritt des Jodelklubs Glärnisch, die Ausstellungen von Neva Landolt und Susanne von Dach, die Besuche eines Therapiehundes, Erzählcafés, Chlaus- und Weihnachtsfeiern.

Abschied

Traurig mussten KlientInnen und MitarbeiterInnen im vergangenen Jahr für immer Abschied von den langjährigen Bewohnern Werner Rhyner und Hans Hagmann nehmen. Es war sehr bereichernd, sie während vieler Jahre auf ihrem selbstbestimmten Lebensweg begleiten zu können, und wir erinnern uns dankbar an die gemeinsame Zeit.

Ausblick

Unser Ziel ist es, die hohe Qualität unserer Angebote zu halten und die Herausforderungen, die uns in Zukunft erwarten, erfolgreich zu bewältigen.

Dazu gehört es, unsere im Leitbild beschriebene Orientierung im Rahmen gesellschaftlicher Entwicklungen und gesetzlicher Regelungen umzusetzen. Mit der laufenden Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und der Orientierung der Kantone an der Bevorzugung ambulanter vor stationären Angeboten haben wir dafür ein gutes Umfeld. Es scheint paradox, das von einer Institution mit stationärem Angebot zu hören, ist jedoch die zwingende Folge unserer Orientierung an Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Wir unterstützen mit Überzeugung und in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die ambulant oder stationär Unterstützung bieten, jeden Klienten und jede Klientin, die den Schritt aus dem stationären Angebot heraus oder nicht hinein machen will – nicht zuletzt auch mit unseren flexiblen Teilangeboten z. B. im Rahmen unterstützter Tagesgestaltung, befristeter Wohnangebote oder im Rahmen unseres Verpflegungsangebotes.

In ihrer wegweisenden Arbeit zum Verständnis und den Konsequenzen der UN-Behindertenrechtskonvention verweist Sigrid Graumann auf den legitimen Anspruch auf bedarfsgerechte Unterstützung für die Realisierung gleicher Rechte und Freiheiten. Ein Konzept, das unsere Orientierung stützt: «Die Situ-

ation vieler behinderter Menschen verdeutlicht eindrücklich, dass die Garantie maximaler Freiheit für alle nur dann eingelöst werden kann, wenn auch den inneren und äusseren Bedingungen, unter denen sich Freiheit nur entwickeln und entfalten kann, ... Rechnung getragen wird. ... Dieses menschenrechtliche Konzept möchte ich als Konzept assistierter Freiheit bezeichnen.»

(Sigrid Graumann: Assistierte Freiheit. Campus Verlag 2011, S. 245)

Dank

Ich danke Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern von Vorstand und Kommissionen des Vereins Fridlihuus Glarus und Behördenvertretern für die vielen offenen und konstruktiven Begegnungen, ohne die wir das vielfältige und umfassende Angebot des Fridlihuus nicht realisieren könnten. Ihre Beiträge ermutigen und ich freue mich, mit der Unterstützung aller Beteiligten die kommenden, mit Sicherheit auch bewegten Jahre zu erleben.

Sehr herzlich danke ich auch all den Menschen, die das Angebot des Fridlihuus in irgendeiner Form unterstützen. Sie tragen mit ihrem Wohlwollen, ihrer Grosszügigkeit und Solidarität wesentlich dazu bei, dass alle Beteiligten sich auch nach 25 Jahren weiter bewegen können – auf dem Weg zu Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe für alle Menschen.

Ich danke an dieser Stelle allen MitautorInnen dieses Jahresberichtes, die sich mit ihren Beiträgen aus ganz verschiedener Optik auf das Motto des Jubiläumsjahres beziehen.

Maria Maassen Lombardi, Hausleiterin

Urs Knobel

Leiter technischer Dienst, seit 25 Jahren mit dem Fridlihuus unterwegs

Du arbeitest seit 25 Jahren als Verantwortlicher für den technischen Dienst im Fridlihuus Glarus. Am Anfang hast du das im Rahmen eines Teilpensums gemacht und zusätzlich als Betreuer in der Pflege gearbeitet. Seit vielen Jahren bist du nun mit deinem Team für den Unterhalt des Gebäudes, den Hausdienst und die anspruchsvolle technische Infrastruktur verantwortlich. Du bist auch Ansprechperson für alle Themen im Bereich Arbeitssicherheit. Seit 2006 bildest du auch Fachleute Betriebsunterhalt aus.



Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit den andern Bereichsleitungen und der Hausleitung?

Wir sind ein gut eingespieltes Team – um das breite Angebot unserer Dienstleistungen zu erfüllen, ist eine gut funktionierende und enge Zusammenarbeit mit allen Teams, der Hausleitung und dem Vorstand sehr wichtig!

Was sind die grössten Veränderungen, die du in deinem Arbeitsbereich im Fridlihuus erlebt hast?

Das Fridlihuus und die dazu gehörende Infrastruktur sind «in die Jahre gekommen» ...

Demzufolge stehen mehr Unterhaltsarbeiten an und die Abstände zwischen den Renovationen sind kürzer geworden.

Es gibt mehr Vorgaben in Bezug auf die Sicherheit. Es braucht daher eine intensivere Dokumentation und auch entsprechende Weiterbildungen.

Im Bereich der Technologien gab es grosse Veränderungen, z. B. die Brandmelde- und Telefonanlage. Vor 25 Jahren hatte ich auch noch keinen Computer zu Verfügung – heute ist der nicht mehr wegzudenken! Der «James» (Umweltkontrollgerät: dieses Hilfsmittel ermöglicht, verschiedenste Einrichtungen und Geräte trotz Körperbehinderung selbständig zu steuern), der jedem Bewohner/jeder Bewohnerin zur Verfügung steht, ist komplexer zu programmieren, hat dafür aber auch mehr Möglichkeiten (vgl. zur Bedeutung dieses Hilfsmittels auch den Artikel der Bewohnerin Silvia Steiner).

Übernimmst du auch Reinigung und Unterhalt der Rollstühle und anderer Hilfsmittel der KlientInnen?

Für grössere Reparaturen sind die Hilfsmittellieferanten verantwortlich. Ich übernehme im Auftrag der KlientInnen die Wartung und kleinere Unterhaltsarbeiten z. B. an Rollstühlen, Duschstühlen, Transferhilfen usw.

Du bist auch als KOPAS (Kontaktperson Arbeitssicherheit) für die Sicherheit im Fridlihuus verantwortlich. Was hat sich in den letzten Jahren in diesem Bereich bewegt?

Zum Beispiel wird mehr mit der Feuerwehr zusammen gearbeitet – es werden «live» Ernstfälle geübt, etwa wie Personen richtig evakuiert werden.

In Zusammenarbeit mit den Teams stelle ich gefährliche Situationen fest und ergreife Massnahmen zu deren Vermeidung – wir konnten durch technische, bauliche, organisatorische und personelle Massnahmen Unfallrisiken reduzieren.

Welche Veränderungen und Fortschritte in deinem Arbeitsbereich freuen dich, welche schätzt du weniger?

Ich schätze meine vielfältige, interessante und abwechslungsreiche Arbeit sehr. Es kann natürlich vorkommen, dass ich gerade durch die Vielfalt meiner Arbeit gleichzeitig an verschiedenen Orten sein sollte und so an die Grenzen meiner Möglichkeiten komme. Das ist aber nur gelegentlich der Fall und deshalb auch eine gute Herausforderung für mich.

Herzlichen Dank für das Interview.

Ruth Staub, stv. Hausleiterin

Spaziergänge mit Hund «bewegen» mich besonders!

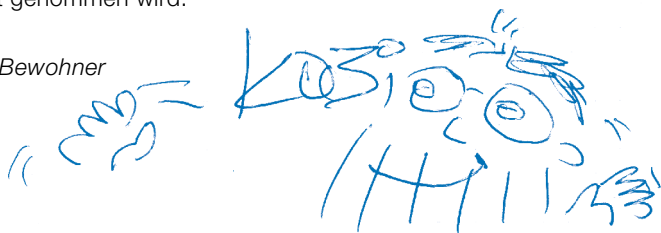
Seit November 2014 wohne ich im Fridlihuus und bin da als neuer Bewohner gut aufgenommen worden.



Ich schätze die begleiteten «Spaziergänge» zum Einkaufen in Glarus sehr. Besonders freuen mich die Spaziergänge mit Hundebegleitung. Ich bin auch gerne bei den angebotenen Ausflügen dabei. Als Rollstuhlfahrer bin ich leider bei winterlichen Strassenverhältnissen weniger mobil – aber der Frühling ist ja in Sicht. Ich freue mich darauf, wieder auf meinem Balkon zu sitzen und die Sonne zu geniessen.

Ich bin froh, dass im Fridlihuus auch auf meine Anliegen, z. B. bei den Mahlzeiten, Rücksicht genommen wird.

Koji Takihara, Bewohner



Bewegende Zeiten...

Ich arbeite seit sieben Jahren im Fridlihuus in der Pflege. Für Wunden, ob grosse oder kleine, habe ich mich schon immer besonders interessiert. Die Leitung des Fridlihuus erfüllte mir meinen Wunsch, die Ausbildung zur zertifizierten Wundmanagerin zu machen.

Bereits vor dem ersten Schultag kam viel in Bewegung. Zu Hause musste alles organisiert sein, da ich wochenweise in Zürich weilte. Ich lernte viele neue Kollegen und Kolleginnen kennen und schätzte den fachlichen und persönlichen Austausch sehr.

Auf die Prüfungen hin gerieten meine Nerven sehr in Bewegung. Nach bestandener Prüfung kamen dann meine Arbeitskolleginnen im Fridlihuus noch mehr in Bewegung: Das Gelernte soll natürlich weitergegeben bzw. umgesetzt werden!



Bei der Anschaffung des neuen Verbandwagens konnte ich mitentscheiden. Meinen Arbeitskolleginnen im Fridlihuus kann ich mein erworbenes Fachwissen in Verbandstechnik weitergeben und ihnen bei der Umsetzung von neuen Wundbehandlungstechniken und mit «Tipps und Tricks» zur Seite stehen. So erfahren die BewohnerInnen eine moderne und professionelle Wundversorgung. Ich widme mich mit viel Engagement meiner neuen Herausforderung. Die hohe Qualität der Wundversorgung im Fridlihuus ist mir ein grosses Anliegen. Auch unsere Lernenden profitieren von meiner Aus- und laufenden Weiterbildung und ich kann ihnen mein Fachwissen weitergeben.

Ich danke allen, die mich in dieser besonders bewegten Zeit unterstützt haben und hinter mir gestanden sind. Danken möchte ich auch für das grosse Vertrauen, das mir die Leitung des Fridlihuus entgegenbrachte.

Sonja Hefti, Pflegefachfrau

25 Jahre in Bewegung

Leben heisst, in Bewegung sein. Ein kleines Zucken mit der Augenbraue, eine Gruppe, die sich bewegt, oder auch nur ein gesprochenes Wort lösen vieles aus. Da ich schon einige Ausflüge organisiert habe, ist mein Thema heute «unterwegs sein mit Bus, Bahn als RollstuhlfahrerIn oder FussgängerIn».



Mit unseren Ausflügen wollen wir Bewegungen ermöglichen. Sie gehören zum festen Bestandteil des Angebotes im Fridlihuus. Wir richten uns dabei nach den Vorschlägen und Ideen der KlientInnen. Bei den Ausflügen benötigen sie in vielen Situationen Assistenz, die unser Team zur Verfügung stellt.

Unterwegs ist die Bewegung manchmal fließend und manchmal kommt sie ins Stocken, z. B., wenn ein Absatz von vielleicht nur fünf Zentimetern überwunden werden muss. Für Rollstuhlfahrende sind WC-Türen oft zu schmal oder schwer zu öffnen. Einige Restaurants haben noch hohe Treppen. Auch

Trottoirs, welche nicht abgeflacht sind, sind schwierige, manchmal unüberwindliche Hürden. Oft stehen in den Geschäften die Gestelle so eng beieinander, dass beim Vorbeifahren die Ware am Rollstuhl hängen bleibt...

Bewegung heisst auch Begegnung. Auf Ausflügen begegnen wir oft Menschen, die durch Worte, Gesten und Hilfestellungen zum Gelingen einer Unternehmung beitragen. Dies ist der Fall, wenn zum Beispiel das Personal in einem Restaurant die Essenswünsche der Reisenden ernst nimmt und respektiert oder wenn ein Busbetreiber unbürokratisch den Niederflerbus den ganzen Tag für das Fridlihuus einsetzt. Wir haben auch Bergbahnen kennengelernt, die den Reisenden unkompliziert Hilfe beim Ein- und Aussteigen anbieten. Zu erwähnen sind auch Kulturhäuser, in denen Rampen den Zugang erleichtern. Wir finden immer öfter Restaurants, wo Gaststuben und Toiletten für alle zugänglich sind. Ich wünsche mir, dass solche positiven Erfahrungen selbstverständlicher werden.

Immer mehr barrierefreie Angebote machen es möglich, dass die KlientInnen häufiger und ungehinderter unterwegs sein können als noch vor 25 Jahren. Das Fridlihuus bietet ihnen dazu die nötige Unterstützung.

Esther Kühnis, Mitarbeiterin im Atelier

Die kleinen Dinge im Leben bewegen auch...

Ich bin im März 2014 neu ins Fridlihuus eingezogen. Da ich regelmässig hier in den Ferien war, kannte ich das Fridlihuus bereits.



Der Anfang war sehr schwierig. Ich kam von Benken, im Flachland, direkt in die hohen Berge! Mittlerweile habe ich mich eingewöhnt und komme mit der neuen Lebenssituation gut zurecht. Ich habe auch das Glück, regelmässig nach Hause in Benken zurückkehren zu können, wo ich liebevoll von meinem Mann betreut werde. Auch für meinen Mann war es eine sehr schwere Entscheidung, diesen Schritt ins Fridlihuus zu wagen. Inzwischen habe ich mich hier gut eingerichtet und meine Wohnung ist mein zweites Zuhause geworden.

Aufgrund meiner fortschreitenden Krankheit (Multiple Sklerose) kann ich meine Beine und Hände nicht mehr bewegen. Daher bin ich auf einen Elektrorollstuhl angewiesen, den ich mit einer Mund-Kinn-Steuerung, d. h. komplett mit Mund, Kinn, Gesicht und Kopf, bediene. Dazu habe ich noch ein sog. Umweltkontrollgerät («James»). Ich nenne ihn «meinen Butler». Mit diesem Gerät kann ich vieles selbständig steuern: Türen, Fenster, Sonnenstoren, Licht, TV, Computer usw. Trotz der ganzen Technik ist die menschliche Unterstützung in der Pflege und im zwischenmenschlichen Austausch nicht wegzudenken. Sie trägt auch entscheidend zu meiner Lebensqualität bei.

Im Fridlihuus habe ich für mich eine neue, sinnvolle Beschäftigung gefunden. Ich male mit dem Mund Bilder, dabei verwende ich verlängerte Pinsel und male auf Leinwänden mit Acrylfarben.

Manchmal gibt es bei Ausflügen lustige Erlebnisse mit meinem Rollstuhl. Es gibt Leute, die sprechen mich an und fragen interessiert nach der Technik am Rollstuhl, andere starren mich nur an, was mich eher stört.

Ich habe gelernt, mich an den kleinen Dingen zu erfreuen, von den kleinen Dingen Kraft zu schöpfen und trotz meiner Krankheit das Leben zu geniessen. Es gibt immer wieder schöne Momente, z. B. wenn ich draussen in der Natur bin und Vögel beobachte oder mit meinem Mann eine Schifffahrt von Rapperswil nach Zürich und zurück unternehme.

Für mich ist das Fridlihuus eine wichtige und einmalige Institution, da ich sonst im Altersheim wohnen müsste. Leider muss ich feststellen, dass es in der Schweiz viel zu wenige solche Einrichtungen gibt.

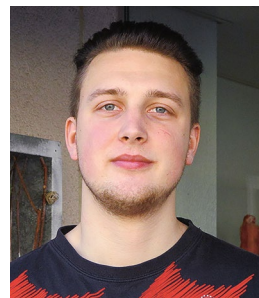
Silvia Steiner, Bewohnerin



Fridlihuus Glarus – 25 Jahre in Bewegung – auch ich bewege mich

Ich bin in Ausbildung zum Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS) und arbeite seit August 2013 im Fridlihuus als Praktikumsort der Pflegeschule Glarus.

Im kommenden August werde ich meine zweijährige Ausbildung abschliessen. Wir sind nur zwei männliche Mitarbeitende im Team Pflege und ich denke, dies ist sowohl für die BewohnerInnen als auch für das Team gut. Ich komme mit dieser Situation sehr gut zurecht.



Was sind meine Aufgaben?

Ich unterstütze und begleite die BewohnerInnen in ihrem Alltag – bei der Körperpflege, beim Essen, beim Einkaufen und weiteren individuellen Aktivitäten. Die BewohnerInnen des Fridlihuus brauchen diese Unterstützung, weil sie aufgrund verschiedener Ursachen wie z. B. Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Hirnverletzungen, Muskeldystrophien usw. von Körperbehinderungen betroffen sind.

Was bedeutet das Fridlihuus für mich?

Das Fridlihuus ist für mich wie eine grosse Familie. Ich komme sehr gerne zur Arbeit, da der Alltag hier abwechslungsreich ist. Jeden Tag begegnen mir neue Situationen, die mich herausfordern, und genau das liebe ich so an meiner Arbeit hier. Im Fridlihuus habe ich Neues kennengelernt, z.B. wie Betroffene ihre Beweglichkeit fördern und erhalten können, mit dem «Motomed» beispielsweise (Hometrainer mit elektrischem Antrieb, der Bewegung mit wenig Kraftaufwand ermöglicht) oder dem Stehtrainer. Ich kann jetzt auch BewohnerInnen bei der Bewegung nach kinästhetischen Prinzipien unterstützen.

Wenn ich mich bei neuen Aufgaben sicher fühle, darf ich die BewohnerInnen selbständig begleiten und ihnen dadurch ein Stück Lebensqualität zurückgeben – das bereichert mich sehr und macht mir grosse Freude.

Ich bin sehr gerne hier und freue mich, meine Ausbildung hier im Fridlihuus absolvieren zu können. Jeden Tag mache ich einzigartige Erfahrungen – das bringt mich auch in meinem Privatleben weiter.

Tobias Oertig, Lernender AGS im Fridlihuus, Praktikumsort der Pflegeschule

Seit acht Jahren im Fridlihuus «in Bewegung»

Seit acht Jahren ist das Fridlihuus mein Zuhause – ich kann also noch nicht auf eine so lange Zeit wie andere MitbewohnerInnen zurückblicken.

Auch im Jubiläumsjahr hat sich viel bewegt: An vielen Tagen wurde gebastelt, gestaltet, getöpft und eingekauft, um nur einiges davon zu nennen. Für mich beinhalten die Tage auch Bewegung in einem andern Sinn – Zeit, jeden Augenblick des Lebens wahrzunehmen und auch in die Vergangenheit zurückzuschauen. Als ich einmal fast die Hoffnung verlor, habe ich in einer Zeitschrift folgendes Zitat gelesen: «Ein neues Leben kann man nicht anfangen, aber täglich einen neuen Tag.»



Was wäre das Leben ohne Hoffnung? Seit ich im Fridlihuus um Menschen bin, die mich wohlwollend unterstützen und offen und ehrlich zu mir sind und meine Privatsphäre achten, kann ich wieder gut nach vorne schauen. So bewege ich mich jeden Tag ein Stück weiter auf der Strasse meines Lebens im Fridlihuus. Hier in diesem Umfeld finde ich immer wieder auf «meinen Weg» zurück, auch wenn es vorkommt, dass ich ein Stück vom Weg abkomme, einen Umweg gehe oder in eine Sackgasse gerate.

Ich mache mir oft Gedanken über die Vergangenheit und die Zukunft. Ich denke, dass es auch für andere Menschen eine Herausforderung ist, im Hier und Jetzt zu leben. Dazu gehören auch Tränen der Freude, des Schmerzes, der Erschöpfung und Trauer. Da man nie weiss, was morgen sein wird, versuche ich, den Moment zu geniessen, aber auch den Tag zu nutzen.

Auch wenn ich schnell ermüde, nehme ich mir viel Zeit zum Lesen, Schreiben oder Kartengestalten.

Ich freue mich an vielen kleinen Dingen: einem erfrischenden Morgen, einem sonnigen Tag und Menschen, die mir freundlich begegnen. Dies alles macht mir Freude – und Freude gibt mir Kraft, Lebendigkeit, Energie und stärkt meine Gesundheit. Ich kann das Leben geniessen – die Freude schenkt mir auch Leichtigkeit und sie bringt mich in die Nähe meiner selbst.

Agnes Schmucki, Bewohnerin

Bilanz per 31. Dezember 2014

Aktiven	2014	2013
Kasse	2 079.25	5 648.95
Postcheck 87-1018-8	746 097.63	652 092.98
UBS Glarus KK 205.291.01A	623 351.30	645 531.97
UBS Glarus PK 205.291.L1E	29 672.46	96 613.26
GLKB Glarus SK 10/004.622-01	116 484.41	116 487.41
UBS Glarus SK 205.291.M1U	208 447.60	208 424.15
GLKB SK Atelier 50/175.345-06	22 999.00	22 965.10
GLKB Fonds Strassensanierung	12 069.45	12 049.65
GLKB Sparkonto 852.708-146	161 587.15	161 414.50
Flüssige Mittel	1 922 788.25	1 921 227.97
Forderungen Betreute	127 299.65	123 298.55
Forderungen StwE	22 076.50	13 042.10
Erneuerungsfonds StwE Anteil FH	23 415.30	20 304.10
Kontokorrent StwE Anteil FH	4 270.05	4 410.30
Forderungen aus Leistungen	177 061.50	161 055.05
Übrige Forderungen	16 297.75	13 173.22
Guthaben Verrechnungssteuer	999.85	556.95
Andere Forderungen	17 297.60	13 730.17
Vorräte	27 163.99	30 229.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 878.00	47 106.55
Aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge	277 136.91	301 544.85
Aktive Rechnungsabgrenzungen	279 014.91	348 651.40
Umlaufvermögen	2 423 326.25	2 474 893.59
UBS Festgelder	825 944.00	630 000.00
UBS Anteil Fund	–	124 104.00
Finanzanlagen	825 944.00	754 104.00
Betriebseinrichtungen	177 512.05	161 080.00
Wertber. Betriebseinrichtungen	– 152 545.75	– 140 704.75
Informatik + Kommunikations-Systeme	48 786.10	31 545.55
Wertber. Informatik + Kommunikations-Systeme	– 37 291.67	– 29 510.67
Mobile Sachanlagen	36 460.73	22 410.13
Liegenschaft Fridlihuus	2 153 879.65	2 148 299.40
Wertberichtigung Immobilien	– 2 094 214.12	– 2 069 239.12
Immobilie Sachanlagen	59 665.53	79 060.28
Anlagevermögen	922 070.26	855 574.41
Total Aktiven	3 345 396.51	3 330 468.00

<i>Passiven</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	67 641.20	47 759.55
Kontokorrent Atelier	22 999.00	23 111.90
Fonds Strassensanierung	12 000.00	12 000.00
Rückstellung Tankrevision StwE	1 980.65	1 520.00
Heizungsfonds StwE	–	–
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	36 979.65	36 631.90
Passive Abgrenzungen	5 696.00	26 769.77
Passive Rechnungsabgrenzungen	5 696.00	26 769.77
Fremdkapital kurzfristig	110 316.85	111 161.22
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	–	–
Schwankungsfonds Wohnen	144 976.58	142 717.56
Schwankungsfonds Tagesstruktur	77 757.48	4 546.40
Überschussfonds Wohnen	91 077.38	45 237.00
Überschussfonds Tagesstruktur	3 500.88	–
Fonds mit besonderer Zweckbindung	474 848.82	506 074.12
Rücklagen Tankrevision Fridlihuus	4 754.20	4 754.20
Zweckgebundene Spenden	22 484.45	21 844.45
Rückstellungen langfristig	819 399.79	725 173.73
Fremdkapital langfristig	819 399.79	725 173.73
Eigenkapital	2 076 169.36	2 076 169.36
Eigenkapital	2 076 169.36	2 076 169.36
Reserven (freie Rücklagen)	190 436.88	184 014.93
Reserven, Bilanzgewinn	190 436.88	184 014.93
Ergebnis laufendes Jahr	149 073.63	233 948.76
Ergebnis laufendes Jahr	149 073.63	233 948.76
Summe Eigenkapital	2 415 679.87	2 494 133.05
Total Passiven	3 345 396.51	3 330 468.00

Erfolgsrechnung 2014

	Aufwand 2014	Ertrag 2014	Aufwand 2013	Ertrag 2013
Löhne	1 582 554.92		1 566 721.83	
Sozialleistungen	295 564.98		281 866.82	
Personalnebenaufwand	29 104.90		33 674.40	
Personalaufwand	1 907 224.80		1 882 263.05	
Materialbedarf Medizin	15 997.71		15 247.27	
Materialbedarf Lebensmittel	136 162.72		138 868.69	
Materialbedarf Haushalt, Reinigung usw.	12 586.87		5 553.66	
Materialaufwand	164 747.30		159 669.62	
Unterhalt und Reparaturen Immobilien	46 222.59		48 293.70	
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	11 035.74		17 547.05	
Werkzeugmaterial + Werkzeuge	2 425.78		3 510.87	
Unterhalt Fahrzeug	536.50		–	
Unterhalt Informatik u. Kommunikations-Systeme	507.00		8 040.85	
Mietzinse	600.00		600.00	
Abschreibung Immobilien	24 975.00		86 012.00	
Abschreibung Mobilien	11 841.00		9 922.00	
Abschreibung Informatik + Kommunikations-Systeme	7 781.00		2 034.00	
Unterhalt, Rep., Abschreibungen	105 924.61		175 960.47	
Energie und Wasser	47 582.85		48 829.15	
Büro und Verwaltungsaufwand	60 321.66		68 071.30	
Materialbedarf Atelier	4 877.16		5 389.14	
Übriger Sachaufwand	18 794.00		19 143.60	
Übriger Betriebsaufwand	131 575.67		141 433.19	
Ertrag aus Leistungen (Kanton Glarus)		966 465.72		1 151 354.87
Ertrag aus Leistungen KlientInnen (Wohnsitz Kt. GL)		1 114 035.80		1 192 750.50
Ertrag aus Leistungen (Wohnsitzkantone)		116 202.34		54 935.97
Ertrag aus Leistungen KlientInnen (Wohnsitz andere Kt.)		116 522.25		55 826.05
Ertrag Miete Dritte		9 722.00		10 047.00
Betriebsertrag		2 322 948.11		2 464 914.39
Kapitalzinsertrag		1 262.95		2 166.70
Wertschriftenertrag		8 125.65		9 206.80
Nebenerlös (Verpflegung)		98 655.30		87 149.15
Übrige Nebenerlöse		22 614.00		25 613.05
Nebenertrag		130 657.90		124 135.70
Mitgliederbeiträge		4 940.00		4 225.00
	2 309 472.38	2 458 546.01	2 359 326.33	2 593 275.09
Reingewinn/–Reinverlust (Zuweisung an Bilanz)	149 073.63		233 948.76	
	2 458 546.01	2 458 546.01	2 593 275.09	2 593 275.09

Anhang

	2014	2013
Durch Grundpfandrechte belastete Aktiven		
Immobilien	2 153 879.65	2 148 299.40
Wertberichtigung Immobilien	- 2 094 214.12	- 2 069 239.12
Immobilien	Buchwert 59 665.53	79 060.28
Grundpfandrechte	nominell 1 000 000.00	2 500 000.00
Beanspruchte Hypothekendarlehen zum Bilanzstichtag	(keine) -	-
Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
Immobilien	4 713 000.00	4 713 000.00
Betriebseinrichtungen	320 000.00	320 000.00
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	-	-
Entwicklung Eigenkapital		
Saldo vortrag	2 260 184.29	2 076 169.36
Zuweisung an Reserven / Rücklagen	6 421.95	184 014.93
	2 266 606.24	2 260 184.29
Gewinn / - Verlust	-	-
	2 266 606.24	2 260 184.29
Spenden und Legate	82 654.70	201 883.00
Administrativer Aufwand (Fundraising)	9 247.10	10 740.55
Anzahl MitarbeiterInnen (Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)	19.95	20.06
Gemäss geltender Leistungsvereinbarung wurde das Ergebnis des Vorjahres im Rechnungsjahr wie folgt verwendet:		
Schwankungsfonds Wohnen	2 259.02	
Schwankungsfonds Tagesstruktur	73 211.08	
Überschussfonds Wohnen	72 526.83	
Überschussfonds Tagesstruktur	3 500.88	
Reserven	6 421.95	
Rückzahlung an Staatskasse / Gewinnüberschuss Wohnen	72 528.12	
Rückzahlung an Staatskasse / Gewinnüberschuss Tagesstruktur	3 500.88	
Total / Ergebnis des Vorjahres	233 948.76	233 948.76
Fonds		
	<i>Bestände</i>	<i>Entwicklung</i>
Schwankungsfonds	01.01.14 147 263.96	
Zuweisung aus Gewinn 2013 an Schwankungsf. Wohnen		2 259.02
Zuweisung aus Gewinn 2013 an Schwankungsf. Tagesstr.		73 211.08
Rückzahlung an Staatskasse gem. LV 2012		- 45 237.00
Entnahme zug. Überschussfonds Wohnen gem. LV 2012		- 45 237.00
Entnahme zug. Reserven (Ertrag 2012 Verpfl. extern)		- 3 502.23
	31.12.14 222 734.06	
Überschussfonds	01.01.14 45 237.00	
Zuweisung aus Gewinn 2013 an Überschussf. Wohnen		72 526.83
Entnahme Überschussfonds Wohnen (Umbau 2014)		- 26 686.45
Zuweisung aus Gewinn 2013 an Überschussf. Tagesstr.		3 500.88
	31.12.14 94 578.26	
Fonds mit bes. Zweckbestimmung	01.01.14 506 074.12	
Zuweisung an Fonds mit bes. Zweckb.		82 014.70
Entnahme aus Fonds mit bes. Zweckb.		- 113 240.00
	31.12.14 474 848.82	
Zweckgebundene Spenden	01.01.14 21 844.45	
Eingang		13 848.50
Verwendung		- 13 208.50
	31.12.14 22 484.45	

Erklärung: Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (SWISS GAAP FER) und entspricht den Vorschriften des Obligationenrechts, der IVSE (Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen) und den Vorgaben des Vereins Fridlihuus. Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Richtlinien der IVSE. Aufwand und Ertrag sind periodengerecht abgegrenzt. Alle Mitglieder von Vorstand und Kommissionen des Vereins Fridlihuus Glarus arbeiten unentgeltlich. Bei der vorliegenden Jahresrechnung handelt es sich um eine konsolidierte Rechnung (Verein Fridlihuus Glarus / Trägerschaft und Fridlihuus Glarus / Wohnhaus und Tagesstätte).



E. Luchsinger

eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
8772 Nidfurn / Haus Post/PF 161/ Tel. 055 644 13 33

Revision und Treuhand AG

Verwaltungen · Steuerberatungen
Unternehmensberatungen
Revisionen · Buchhaltungen
Inkasso

An die Mitgliederversammlung
des **Vereins Fridlihuus**
8750 Glarus

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des **Vereins Fridlihuus, Glarus** für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung, Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

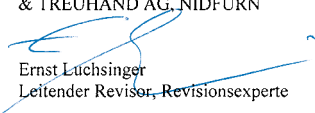
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendungen des Ergebnisses nicht Gesetz und Statuten sowie den IVSE-Richtlinien entsprechen. Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

8772 Nidfurn, 16. März 2015

Freundliche Grüsse

E. LUCHSINGER REVISION
& TREUHAND AG, NIDFURN


Ernst Luchsinger
Leitender Revisor, Revisionsexperte

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Herzlichen Dank

Allen Spenderinnen und Spendern, die uns im vergangenen Jahr erneut so grosszügig unterstützt haben, danken wir von ganzem Herzen.

Wir verwenden Ihre Spende für Aufwendungen, die der Qualität des Angebotes gemäss dem Leitbild des Fridlihuus Glarus dienen und durch öffentliche Beiträge und die Beiträge der BewohnerInnen nicht gedeckt werden können.

Ihre Spende wird auch eingesetzt, um BewohnerInnen des Fridlihuus den nötigen finanziellen Spielraum zu verschaffen, den sie brauchen, um wie Menschen ohne Behinderung ihr Leben selbstbestimmt gestalten und Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe wahrnehmen zu können.

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn wir weiterhin auf Ihre wertvolle Unterstützung zählen können.



Farbgestaltung aus dem Atelier des Fridlihuus für die Einladung zur Jubiläumsfeier.

Verein Fridlihuus Glarus

Vorstand

Präsident:

Fritz Studler

Freibergstrasse 34, 8762 Schwanden

Vizepräsident:

Daniel Bruhin

Sommerweg 39, 8750 Glarus

Finanzbeauftragter:

Stephan Schubert

Bolengasse 19, 8750 Glarus

Hausleitung (mit beratender Stimme):

Maria Maassen Lombardi

Schibli, 8762 Schwändi

Mitglieder:

Alban Fasser

Auf Erlen 28, 8750 Glarus

Simone Feldmann

Beim Pulverturm 1, 8762 Schwanden

Erika Märchy-Vordermann

Erlenstrasse 17, 8753 Mollis

Jack Oertli

Mädlistrasse 18, 8755 Ennenda

Aktuarin:

Elsbeth Hefti-Schmid

Bärengasse 22, 8750 Glarus

Hauskommission

Präsident:

Daniel Bruhin

Adlergut 20, 8750 Glarus

Vizepräsidentin:

Simone Feldmann

Beim Pulverturm 1, 8762 Schwanden

Hausleitung (mit beratender Stimme):

Maria Maassen Lombardi

Schibli, 8762 Schwändi

Mitglieder:

Alban Fasser

Auf Erlen 28, 8750 Glarus

Jack Oertli

Mädlistrasse 18, 8755 Ennenda

Aufnahmekommission

Präsidentin:

Erika Märchy-Vordermann

Erlenstrasse 17, 8753 Mollis

Vizepräsident:

Jack Oertli

Mädlistrasse 18, 8755 Ennenda

Leitung Atelier:

Mirko Burkard

Gässli 2, 8773 Haslen

Pflegedienstleitung:

Christa Leuzinger

Bachhoschet 1, 8754 Netstal

Beratender Arzt:

Dr. med. Antonio Bonetti

Sonnenhügelstrasse 24, 8750 Glarus

Hausleitung (mit beratender Stimme):

Maria Maassen Lombardi

Schibli, 8762 Schwändi



Sonja und Franz Leupi,
Obstalden

Für ein starkes
Glarnerland.

Wir planen mit Ihnen
die Pensionierung.



**Glarner
Kantonalbank**

Gemeinsam wachsen.

BARTEL DRUCK AG

Offsetdruck • Digitaldruck • Bild- und Textverarbeitung

Bahnhofstrasse 15
8750 Glarus

Telefon 055 640 22 67
Fax 055 640 67 31

info@barteldruck.ch
barteldruck.ch



Wir sind Mitglied von:

CURAVIVA.CH

VERBAND HEIME UND INSTITUTIONEN SCHWEIZ
ASSOCIATION DES HOMES ET INSTITUTIONS SOCIALES SUISSES
ASSOCIAZIONE DEGLI ISTITUTI SOCIALI E DI CURA SVIZZERI
ASSOCIAZIUN DALS INSTITUTS SOCIALS E DA TGIRA SVIZZERS

INSOS

Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung
Association de branche nationale des institutions pour personnes avec handicap
Associazione nazionale di categoria delle istituzioni per persone con handicap
Associaziun naziunala da branscha da las instituziuns per persunas cun impediment

www.insos.ch

Fridlihuus Glarus
Abläschstrasse 86
8750 Glarus
Telefon 055 640 79 00
Fax 055 640 32 42
info@fridlihuus.ch

www.fridlihuus.ch